

Argumentarium „Sicherer Schulweg“

Wofür braucht es diese Abklärungen? Wir kennen ja die schwierigen Situationen...

- Es gibt im Bezirk viele (bekannte) heikle Verkehrssituationen auf den Schulwegen. Nicht nur im Dorf, sondern auch in den Vierteln. Diese werden vom Bezirk gar nicht oder nur zögerlich beseitigt. Wir wollen mit einer Gesamtschau Druck ausüben.
- Bisläng kein Gesamtkonzept bez. Schulwegsicherheit. Thema in verschiedenen Ressorts (und somit in keinem wirklich?) verankert. Mit dem neuen Richtplan Gesamtkonzept sichere Schulwegsplanung notwendig (ist hierin enthalten). Thema muss somit in jedem Fall angegangen werden. Aber: Horizont >5 Jahre zu lange!
- Die Gesamtschau beugt auch vor. Wir glauben, dass auch neue, bis jetzt nicht so bekannte schwierige Verkehrssituationen entdeckt werden. Vergessen wir nicht, es sind in den letzten Jahren viele neue Wohnquartiere entstanden, und damit neue Schulwege. Aber auch in der Kernzone ist bauliches Einiges passiert und es sind neue Schulräume entstanden (Zwei Raben, Kornhausstrasse,..)
- Mit einer Schulweganalyse wird die Sicherheit nicht nur punktuell verbessert, sondern über den ganzen Schulweg. Es dürften auch neue Problemzonen aufgedeckt werden. Zudem könnten Massnahmen zur Lösung einer heiklen Verkehrssituation und/oder Verlagerung von empfohlenen Schulwegen zu neuen Problemzonen führen - es braucht deshalb eine Gesamtschau
- Das Ziel ist, dass Eltern und Kinder wissen, wo der sicherste Weg zur Schule durchführt und dass offensichtlich heikle Verkehrssituationen behoben werden - zum Vorteil von Fussgängern und motorisiertem Verkehr

Was passiert mit dem Geld?

- Der VCS analysiert im Auftrag des Bezirks Einsiedeln für den ganzen Bezirk die aktuelle Schulwegsituation unter Einbezug der Schulen, Eltern/Kinder, Polizei und externen Experten.
- Auf Basis dieser Analyse 1) erstellt der Bezirk Einsiedeln einen Plan mit sicheren Schulwegen, 2) entschärft heikle Verkehrssituationen (bauliche oder/und verkehrstechnische Massnahmen), 3) unterstützt - wo angebracht - verkehrssichernde Massnahmen wie z.B. Lotsendienste und/oder Bürgerinitiativen wie z.B. einen Pedibus.
- Umsetzungsmassnahmen sind in diesem Budgetbetrag nicht eingerechnet!

Was habe ich davon?

- entweder ihre Kinder/Enkel profitieren von einer erhöhten Sicherheit auf ihrem täglichen Schulweg
- Sie als Auto- und/oder Velofahrer gewinnen auch an Verkehrssicherheit
- Es profitieren nicht nur die Kinder auf dem Schulweg, sondern oft auch alle Fussgänger, insbesondere auch ältere Leute

84'000.- ist viel Geld, das hat der Bezirk nicht oder hat andere Prioritäten

- wir finden auch, dass wir mit den Steuergeldern sorgsam umgehen sollten. 84'000.- sind weniger als 0.1% des Bezirksbudgets 2020 - das ist gut investiertes Geld für unsere Schulkinder und Jugendliche
- Mit einer etwas besseren Planung und Einhaltung der kantonalen Vorschriften beim Realisieren von eigenen Bauten hätte der Bezirk genügend Mittel für so ein zukunftsträchtiges Projekt: 36.500,- weniger als der Bezirk gerade verschenkt hat, weil sich nicht an die kant. Vorgaben zum Erhalt der Subventionen bez. Aufstockung Schulhaus Nordstrasse gehalten hat.
- Im Rahmen der zwingenden Ausarbeitung eines Richtplans muss der Bezirk das Geld ohnehin einmal in die Hand nehmen.

Warum gerade 84'000.- - ein Fantasiebetrag?

- Der Betrag fusst auf einer detailliert ausgearbeiteten Offerte des VCS, welcher solche Projekte schon mehrfach durchgeführt hat. Gegenofferten wurden bei zwei renommierten Ingenieur-Büros angefordert. Der VCS bot unseres Erachtens das beste Preis-/Leistungsverhältnis.

Warum gerade jetzt?

- Der Verkehr nimmt nicht ab, der Bezirk wächst und es hat mehr und mehr Schüler unterwegs. Für die Sicherheit unserer Kinder zu sorgen ist es nie zu früh! Im Gegenteil, an gewissen Orten ist dringender Handlungsbedarf.
- Im Rahmen der zwingenden Ausarbeitung eines Richtplans muss der Bezirk diese Analyse ohnehin einmal durchführen. Wir finden, dass Kinder bzw. Fussgänger bei dieser Planung Priorität haben müssen
- Die Ausarbeitung eines Richtplans inkl. Bewilligung/Verabschiedung dauert noch mindestens 5 Jahre. Angesichts des zunehmenden Verkehrs und der zahlreichen prekären Verkehrssituationen können wir nicht so lange warten. Die vorgeschlagene Analyse erlaubt es dem Bezirk, Sofortmassnahmen zu ergreifen und mittel- und langfristige Projekte mit nötiger Sorgfalt zu planen.

Es gibt doch gar keine Probleme - die Kinder sollen einfach aufpassen/man macht sich viel zu viel Sorgen um die Kinder....

- wir wurden oft von Eltern, Lehrern aber auch besorgten Bürgerinnen und Bürger auf verschiedene heikle Verkehrssituationen angesprochen... und dass der Bezirk zu wenig tut, um die Gefahren zu beheben. Das spricht für eine Gesamtschau
- Wir haben einen überparteilichen Workshop durchgeführt und zusammen mit teilnehmenden Eltern eine beeindruckende Liste von Gefahrensituationen, aber auch Erwartungen von Eltern und Lehrern an den Bezirk zusammengestellt (lange Liste zeigen).
- Kontakt mit der Polizei hat auch ergeben, dass gewisse Situationen einer dringenden Lösung bedürfen.

Das ganze Projekt ist doch nur eine parteipolitische Stimmungsmache/Wahlkampfgeplänkel

- Am Anfang des Projekts stand eine Sammlung von vielen Stimmen besorgter Eltern und Lehrpersonen
- Diskussion mit der Polizei hat ergeben, dass der Bezirk Gefahrenzonen nicht mit der nötigen Dringlichkeit angeht
- Wir haben einen überparteilichen Workshop durchgeführt um konkret Problemzonen, Lösungsansätze und Erwartungen an den Bezirk abzuholen
- Wir haben eine konkrete Offerte erstellen lassen und den Preis mit renommierten Planungsbüro verifiziert.
- Das Projekt ist seriös aufgearbeitet und kommt mit einem klar fundierten Auftrag.
- Wir fordern nichts weniger als sichere Schulwege!

Der Bezirk Einsiedeln erkennt das Bedürfnis und wird den Betrag im 2021 (oder später) ins Budget nehmen

- Wir sind froh, dass auch der Bezirk unser Anliegen als echtes Bedürfnis ansieht
- Wir trauen allerdings Versprechungen und Zusicherungen des Bezirks nicht mehr. Nächstes Jahr gibt es wieder andere Sachzwänge. Wiederholte Kostenüberschreitungen und das Verpassen von Subventionszahlungen bei den Schulhäusern trotz Beschwichtigungen alles sei in Ordnung machen uns skeptisch.

- Das Projekt ist jetzt anzugehen und nicht später. Wir bitten die Bezirksgemeinde unseren Antrag zu unterstützen.

02.12.2019/jbo